

Lasst Professoren sprechen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



So nah dem Ziel ..!

Ich weiss auf der Wiese ein gutes Hotel mit prächtiger Speiseterrasse, Die Städter im Auto erreichen es schnell und bleiben dort gerne zu Gäste, Die Preise sind mässig und schmackhaft die Speis, ein Strandbad und schattiger Garten, Drum lenkt doch nach Brunnen die Ferienreis und lasst Euch im «Schiller» erwarten.

So soli

Höre wie ein Backfisch erzählt:

«Das isch glatt gsi bi dr Verdunklig. Weisch, de Fritz hett sich ufgeführt! ... wenn's hell gsi wer, hett i mi müese schäme!»

Olga

Oswald der Höfliche

Onkel Oswald war über den Sonntag auf dem Lande auf Besuch. Jemand gab ihm einige Stechpalmenzweige mit auf den Heimweg. Vom Zürcher Hauptbahnhof aus geht Onkel Oswald, ohne sich einen Schlummerbecher zu gönnen, direkt ins Tramway. Bescheiden bleibt er auf der hintern Plattform stehen. Es kommen noch mehr Leute angehastet, welche auch noch mit wollen, sodass ein kleines Gedränge entsteht. Beim Anfahren gibt es einen sanften Ruck, wodurch eine Dame mit entblößten Armen mit den Stechpalmen Onkel Oswalds in Berührung kommt. Ein Schrei der Entrüstung der Dame ... ein nicht übertrieben salonfähiges Schimpfwort des sie begleitenden Kavaliere.

Onkel Oswald gerät aber nicht aus der Fassung und entschuldigt sich bescheiden, «dass er das nächste Mal Butterblumen mitbringen werde».

Efes

Lasst Professoren sprechen

Geschichte: ... die Römer trugen keine Kopfbedeckung, daher gingen sie barfuss.

Deutsch: Wasserfallartig tröpfelte es herunter.

Zeichnen: Ich dulde prinzipiell kei Fremdwörter; das nur entre Parenthese gseit.

Frankrich ischt mini zweiti Heimat, avez-vous comprené?

Turnen: Zwei Schritt rückwärts vorwärts marsch.

Geographie: Es muss streng darauf geachtet werden, dass der Tee nicht mit Petroleum zusammen verfrachtet wird, sonst bekommt der Kaffee einen unangenehmen Geschmack.

In dieser Zone macht sich bereits eine südpolähnliche Zentralheizungshitze bemerkbar.

Gebö



In Luzern, es ist ganz klar, kommt nur in Frag' die

GERBER-BAR